Eine Welt ohne dich.....

Ich brauche keine Gefühle

Von Korimu

Kapitel 22: Ich lasse dich nicht alleine gehen!

AAAAAAAAAAAAAAAAH!!!!!!
Es tut mir so leid!!! Ich bin zu doof um Uchiha richtig zu schreiben!!
Danke an Kit-Cat, dass du mich darauf aufmerksam gemacht hast. Ich hab es im neuen Kappi gleich richtig gestellt. Viel Spaß beim Lesen. Das is eindeutig ein Kappi für SasuXSaku-Fans
Wenn ich noch irgendwelche grobe Fehler mache, dann weist mich bitte darauf hin!

---------- AAAAAAAAAAAH!!!

Sakura schrak hoch. Sie sah sich um. Sie lag auf einer Wiese, dicht neben dem Waldrand. Einige Meter weiter war ein großer See. Sie stand auf. Am See sah sie zwei Gestalten sitzen.
Sie trat etwas näher und erkannte sie als Sasuke und Lee.

Auf dem See spiegelte sich die untergehende Sonne. Sasuke saß am Ufer und starrte auf das Wasser. Lee saß stumm daneben. Sasuke hatte ihm gerade von den letzten Ereignissen berichtete. Als Sakura näher kam entdeckte sie die Verletzungen, die beide hatten. Lee hatte schlimme Schnittwunden und Sasuke hatte mehrere Platzwunden. „Lee! Sasuke!“ rief sie ihnen entgegen. Die Beiden drehten sich zu ihr um. „Wo ist Naruto?“ sie sah die Beiden fragend an. Sasuke biss die Zähne zusammen. Sakura setzte sich neben Lee und heilte seine Schnittwunden. „Wiest du, Sakura. Naruto ist…. weg. Sie haben ihn mitgenommen.“ Traurig sah Lee zu Boden. Sakura erschrak. „Was heißt das?“ Sasuke stand auf. Er machte ein paar Schritte ins seichte Wasser. „Von Anfang an ging es nur um Naruto! Sie haben ihn von uns getrennt um ihn mitnehmen zu können. Und wir haben es zugelassen! Diese Schlange hat es auf den Neunschwänzigen abgesehen!“ Er ballte seine Hände zu Fäusten. „Orochimaru!“ flüsterte Sakura. Sie sah zu ihm auf. Er sah schwer mitgenommen aus. Dann entdeckte sie die stark blutende Wunde an seiner Hüfte. „Sasuke!“ sie stand auf und ging zu ihm. Sie sah sich die Verletzung an, während Sasuke starr auf das Wasser sah. Sakura legte ihre Hand darauf Das grüne Licht erschien. Als sie ihre Hand wegnahm, war immer noch eine große Wunde zu sehen. „Ich habe wohl noch nicht genug Chakra.“ Sie ging langsam wieder zu Lee zurück. „Wie geht es dir? Ist alles in Ordnung?“ wollte Lee wissen. „Ja! Mir geht’s gut!“ lächelte Sakura ihn an. „Wir sollten uns doch langsam

überlegen, wie wir ihn zurückbekommen. Oder etwa nicht?“ Sie lief zu ihrer Tasche.

„Ich will, dass ihr zurückgeht!“ Sasuke drehte sich zu den Beiden um. „Ihr werdet zurück nach Konoha gehen und Tsunade Bericht erstatten!“ Lee sah immer noch zu Boden. Sakura blieb stehen. „Ich werde ganz bestimmt nicht nach Hause gehen und warten bist du mit Naruto zurückkehrst! Ich werde mitgehen!“ „Hat es nicht schon gereicht, dass diese Bande dich fast getötet hätte? Willst du jetzt auch noch Orochimaru in die Hände laufen?“ Sasuke ging ein par Schritte auf sie zu. Seine Stimme klang wütend. „Du kannst mich nicht zwingen!“ sprach Sakura mit fester Stimme. „In Oto-Gakure kann ich dich nicht beschützen!“ schrie Sasuke nun. Sakura drehte sich um und sah ihm direkt in die Augen. „Ich verlange ja auch nicht von dir, dass du mich beschützt!“ schrie sie zurück. Eine Weile sagte niemand etwas. Es viel Sakura sichtlich schwer, seinem Blick standzuhalten. „Ich lasse dich nicht noch einmal alleine dort hingehen!“ flüsterte sie. Sasuke erstarrte. Schnell drehte Sakura sich um. Sie zitterte.
Was hatte sie schon wieder gemacht? Wieso hatte sie sich auf diesen Machtkampf eingelassen? Es war doch klar gewesen, dass es ihr nur wieder wehtun würde, ihm in die Augen zu sehen! Sie konnte seine Augen nicht ertragen! Schon wieder wurde sie von Gefühlen überrannt. Das musste endlich aufhören!
Ihr Blick wurde traurig.
Sie hatte ihn nicht anschreien wollen. Er machte sich doch nur Sorgen! Aber sie war nicht schwach! Sie musste nicht beschützt werden! Damit war es vorbei! Das sollte er auch endlich verstehen! Sie war nicht mehr das schwache, kleine Mädchen!
„Ich gehe zurück!“ unterbrach Lee ihre Gedanken. Er sah zu Sasuke auf. „Ich bin euch nur ein Klotz am Bein! Ich kann nicht mehr! Ohne mich kommt ihr besser zurecht!“ Er stand auf. „Ich werde Tsunade Bericht erstatten!“ Lee ging zu den Taschen. Sasuke sah ihm nach. Dann sah er wieder zu Sakura. Sakura rührte sich nicht. Sasuke schloss die Augen. Er konnte es wohl nicht ändern. Sie würde bleiben. Sasuke ging zu Lee. „Sag Tsunade, dass wir auf dem Weg nach Oto-Gakure sind um Naruto zu befreien und die Schriftrolle zu finden.“ Lee packte seine Sachen. „Soll ich Hilfe für euch schicken?“ er sah zu Sasuke auf. Dieser zögerte. „Wir können nicht warten, bis irgendeine Hilfe ankommt!“ sprach er dann. „Wir werden gleich Morgen aufbrechen! Es bringt nichts, Hilfe zu schicken.“ Lee nahm seinen Rucksack. „Soll ich sie nicht doch mitnehmen?“ Er warf einen Blick zu Sakura, die sich mittlerweile ans Ufer gesetzt hatte. Sasuke sah zu Boden. „Nein! Du kannst sie eh nicht umstimmen. Wenn müsstest du sie schon nach Hause zerren.“ Er sah wieder auf und lächelte Lee an. „Aber um Sakura irgendwo hinzuzerren, bist du viel zu schwach.“ Lee sah Sasuke an. „Ich will dich lebend wieder sehen, Sasuke! Und Sakura auch!“ Sasuke drehte sich zu Sakura um. „Auch wenn sie das nicht will…“ begann er. „Ich werde nicht zulassen, dass die Schlange ihr zu nahe kommt!“ Sasuke schloss die Augen. Er drehte sich wieder um. „Du solltest schon mal dem Typ vom Ramen Stand sagen, dass er viel Suppe kochen soll.“ Wieder lächelte er. „Naruto wird großen Hunger haben.“ Lee lächelte zurück. „Viel Glück, euch Beiden.“ Er drehte sich um und ging. Sasuke sah ihm nach. Dann warf er noch einmal kurz einen Blick auf Sakura.
Er würde sie mit seinem Leben beschützen! Niemand würde ihr wehtun!

Lee lief durch den dunklen Wald. Immer wieder hörte er Sasukes Worte in seinem Kopf. Auch sah er Sasukes Lächeln vor sich. Es war ein so gespieltes Lächeln gewesen. Traurig senkte Lee den Kopf. Sasuke glaubte selbst nicht, dass er lebendig

zurückkehren würde.
Lee sah wieder auf. Er musst Konoha so schnell wie möglich erreichen und den Beiden Hilfe schicken. Das war schließlich der eigentliche Grund gewesen, warum er nach Konoha gehen wollte. Wie gern hätte er Seite an Seite mit dem Uchiha gegen Orochimaru gekämpft. Doch auch wenn Lee dabei wäre, wäre es nicht sicher, ob sie Naruto befreien könnten „Jetzt, wo du endlich wieder da bist, Sasuke, werde ich dich nicht einfach sterben lassen!“ murmelte Lee. Er beschleunigte seinen Lauf.

Sasuke war losgegangen um etwas Feuerholz zu holen. Sakura saß noch immer am Seeufer und starrte auf die untergehende Sonne. Was, wenn sie Naruto nicht befreien könnten? Was wenn sie nicht rechzeitig kämen?
„Naruto.“ Flüsterte sie und winkelte ihre Knie an. Sie schlang ihre Arme darum und vergrub ihren Kopf. Es war alles ihre Schuld! Wenn sie Naruto nicht gesagt hätte, dass er sich die Truhe schnappen solle, dann wäre er jetzt vielleicht noch hier. Sie wollte gar nicht daran denken, was Orochimaru mit ihm anstellen würde. Langsam bildeten sich Tränen in ihren Augen. Sakura schreckte hoch. Schnell wischte sie ihre Tränen weg.
„Ich bin stark! Ich habe die Kontrolle!“ sie sah wieder auf die rote Sonne am Horizont.
Gefühle standen ihr auf dieser Mission nur im Weg. Warum wollte ihr Körper nur nicht wie ihr Kopf? Warum fing sie immer noch am zu zittern, wenn sie Sasuke in die Augen sah? Warum konnte sie ihre Gefühle nicht mehr irgendwo, tief in sich wegschließen? Bevor Sasuke gekommen war, hatte es doch so gut funktioniert! Er hatte es schon wieder geschafft. Dabei hatte Sakura sich doch so angestrengt. Er hatte es wieder geschafft ihr Leben aus der Bahn zu werfen. Und leider musste sie zugeben, dass er immer noch einen Platz in ihrem Herzen hatte.

Ein Schwarm Vögel flog an Sakura vorbei. Sie sah auf. Langsam verschwommen die Vögel am Horizont zu winzigen Punkten, bis sie schließlich ganz verschwanden.
„Ein Vogel kann wegfliegen! Ohne zurückzusehen! Unabhängig von Anderen!“ flüsterte sie.
Wie oft hatte sie sich gewünscht ein Vogel zu sein. Nachts, wenn sie auf Konoha geblickt hatte und sich gefragt hatte, wie es Sasuke wohl gehen würde. Sie wollte immer zu ihm fliegen. Nur um ihn zu sehen. Um zu sehen ob es ihm gut gehe. „Davonfliegen…. alles hinter sich lassen…. ohne Probleme und Sorgen!“ Sie schloss die Augen. „Ich werde stark! Irgendwann!“ Sie dachte an den Tag, als die Teams eingeteilt wurden. Sie erinnerte sich noch gut daran, wie sie auf der Treppe gesessen hatten und Kakashi von ihren Träumen erzählt hatten. „Ich bin nicht mehr das Mädchen von damals!“ sie stand auf. „Naruto wird Hokage werden, Sasuke wird seine Rache bekommen und ich…“ sie hielt kurz inne und sah über den großen See. „Ich werde stark! Stärker als ihr alle! Stark genug um dich zu vergessen!“

Eine kühle Briese wehte durch Sakuras Haar. Sie genoss den Schauer, der ihr über den Rücken lief. Sie atmete tief ein und sah ein letztes Mal zum Horizont. Die Sonne war nun schon ganz verschwunden. Die Wolken waren in ein dunkles Lila getaucht und der Himmel ging von einem hellen Rot am Horizont, über ein Gelb zu einem dunklen Blau über. Sakura sah bereits die Ersten Sterne. Wie Diamanten funkelten sie am Himmel.

Sasuke kam gerade aus dem Wald zurück. Er sah Sakura am Ufer stehen. Langsam ging er auf ihr Lager zu. Er setzte sich ins Gras und sah zu ihr hinüber. Seine Augen

verengten sich. „Ich werde nicht zulassen, dass dir irgendjemand wehtut!“ hauchte er in den Wind.

Sakura hatte gerade ihr Zelt fertig aufgebaut. Sie ging zu Sasuke, der gerade ein Feuer gemacht hatte und setzte sich neben ihn. „Kann ich mir noch einmal deine Hüfte und den Arm ansehen?“ Sasuke sah zu ihr hinüber. Mal wieder sah sie ihn nicht an. Sie starrte nur ins Feuer.
Er stand auf und zog sich sein Shirt über den Kopf. Dann setzte er sich wieder zu ihr. Sakura betrachtete seinen Oberkörper. Er hatte sehr viele Narben, die alle schon lange verheilt schienen. Sie wickelte den Verband von seiner Hüfte und betrachtete die Wunde. Es war bereits dabei sich zu entzünden. Kurz warf sie einen Blick in Sasukes Gesicht.
Es musste höllisch schmerzen. Aber wie immer lies er sich Nichts anmerken.
Warum konnte er sich so gut verstellen und sie nicht? Es war nicht fair!
Sakura verdrängte den Gedanken und begutachtete nun wieder die tiefe Wund an Sasukes Hüfte. Sie zog eine Salbe aus ihrer Tasche und begann, die Wunde damit einzustreichen.
Bei der Berührung zuckte sie ein wenig zusammen. Sasuke war so warm. Sasuke wandte nun leicht den Kopf zu ihr. Sie schien voll und ganz in ihre Arbeit vertieft.
Sie war wirklich die beste Medical-Nin, die er kannte. Er hatte gehört, dass selbst Tsunade ihr nichts mehr beibringen könne.
Sakura begann nun wieder, einen Verband um seinen Oberkörper zu wickeln. „Tut es nicht weh?“ fragte sie schließlich unsicher. Sasuke fasste sich an sein Mal am Hals. „Ich hatte schon schlimmere Schmerzen.“ Als Sakura fertig war, sah sie noch nach seinem Arm. „Spürst du denn schon wieder alles?“ zögernd tastete sie seinen Arm ab. Es war noch immer eine deutliche Blaufärbung zu erkennen. „Ich muss das Gift da irgendwie rausbekommen!“ Sakura kramte in ihrer Tasche.
Während dem Kampf hatte sie nur provisorische Arbeit machen können. Sie hatte einfach nicht genug Zeit gehabt. Schließlich zog sie ein Kunai aus ihrer Beintasche. Sie hatte kein besseres Werkzeug dabei. „Ich muss das jetzt aufschneiden!“ Ihre Stimme klang unsicher. Sasuke hatte sie die ganze Zeit beobachtet. „Ich vertraue dir!“ Sakura zuckte wieder zusammen.
Sie musste sich jetzt zusammenreißen!
Beherzt stieß sie das Kunai in Sasukes Oberarm. Sasuke zuckte leicht, hielt aber dennoch still. Blut kam hervor. Sakura tupfte es ab. Dann legte sie ihre Lippen auf die Wunde und sog das Blut und somit auch das Gift an. Sie drehte den Kopf weg und spuckte es wieder aus. Erstaunt sah Sasuke ihr dabei zu. Wieder und wieder sog Sakura an der Wunde. So lange, bis sie keine Blaufärbung mehr erkennen konnte. Sasuke griff nach einer Flasche Wasser und reichte sie Sakura. „Danke!“ lächelte sie. Schnell nahm sie einen Schluck und spülte das Blut aus ihrem Mund. Dann verband sie auch diese Wunde. „Ich habe noch nicht genug Chakra um sie zu heilen.“ Seufzte sie. „Damit müssen wir bis morgen früh warten.“ Sasuke legte einen weiteren Ast ins Feuer. Danach zog er sich sein Shirt wieder an.
Eine Weile sagte Keiner von Ihnen etwas. „Sasuke?“ begann nun Sakura. „Hmm?“ „Wie willst du Naruto da rausholen?“ Sasuke sah in die Flammen. Dann schloss er die Augen. „Ich weis es nicht!“ flüsterte er. Sakura senkte den Kopf. „Was ist, wenn wir es nicht schaffen? Was wird er mit ihm machen?“ Sasuke sah sie an. „Er wird gar nichts mit ihm machen!“ seine Stimme war fest. „Wir werden es schaffen! Wir werden nicht versagen!“ Sakura stand auf. „Ich wünschte, ich könnte dir glauben.“

Wieder lief sie zum Seeufer. Mittlerweile stand der Mond schon sehr hoch am Himmel. Er und die Sterne spiegelten sich im klaren Wasser. Sakura atmete tief durch. Von hinten hörte sie Schritte kommen. Dann stand Sasuke direkt hinter ihr. „Wir werden ihn zurückbringen. Das verspreche ich dir!“ Er legte seine Hand auf ihre Schulter. Sakura erbebte.
Sasuke erschrak. Schon wieder fing sie an zu zittern. Vorsichtig drehte Sasuke sie zu sich um.
Sie hatte den Kopf gesenkt und die Augen zugekniffen. Dabei zitterte sie am ganzen Körper. „Warum?“ Sakura erschrak. „Warum hast du solche Angst vor mir?“ Sasukes Stimme war ruhig und eine Spur Trauer lag darin. Sakura antwortete ihm nicht. Sie stand nur zitternd vor ihm, die Augen fest zugekniffen. Sie konnte ihm nicht schon wieder in die Augen sehen! Plötzlich schlang Sasuke seine Arme um sie und drückte sie fest an sich. Sakuras Augen weiteten sich. Ihr Herz raste und ihr Atem ging schwer. „Weist du“, begann Sasuke langsam zu sprechen, während er sie sanft über ihren Kopf streichelte. „All die Zeit in Oto-Gakure habe ich mich so nach deinem Lächeln gesehnt.“ Sakura zitterte nur noch mehr. Sasuke drückte sie fester an sich. „Und nun, wo ich zurück bin, sehe ich nur deine angsterfüllten Augen, die mich ansehen als wäre ich ein Monster!“ Sakura stiegen die Tränen hoch. „Ich würde mir so sehr wünschen, dich wieder aufrichtig lachen zu sehen!“ flüsterte er in ihr Ohr. Sakura konnte es nun nicht mehr aufhalten. Tränen liefen ihr an den Wangen hinunter. Sie krallte sich in Sasukes Shirt und vergrub den Kopf darin. Sasuke hielt sie fest. Sanft streichelte er sie über den Kopf und den Rücken. Sakura versank in einem Meer aus Tränen. All die Emotionen, die sie so lange unterdrückt hatte, brachen aus ihr heraus. Sie drückte sich enger an Sasukes warmen Körper.
Es tat so unendlich gut hier bei ihm zu sein und einfach nur zu wissen, dass er da war. In diesem Augenblick gab es nur sie Beide auf der Welt.
Dann riss Sakura die Augen auf. Was tat sie da? Schon wieder warf sie all ihre Prinzipien weg! Nein! Nicht schon wieder!
Sie drückte sich von Sasuke weg. Zitternd stand sie nun da und starrte ins Leere. Sasuke sah sie besorgte an. „Sakura..“ „Geh weg!“ schrie sie ihn an. „Bitte, geh weg!“ sie sackte auf dem Boden zusammen. Schnell wischte sie ihre Tränen weg. Sasuke ging eine Schritt auf sie zu. „Bitte!“ Sakura kauerte auf dem Boden. Sasuke sah sie an. Dann drehte es sich um und langsam ging er zurück zum Feuer. Er setzte sich wieder hin. Sakura kniete zitternd auf dem kalten Boden. Langsam stand sie auf und ging taumelnd an Sasuke vorbei in ihr Zelt. Sasuke sah zu ihr hinüber. Dann legte er noch einen Ast ins Feuer. Er legte sich auf den Rücken und sah zu den Sternen.
Er lächelte. Er war zu der Sakura von früher durchgedrungen! Auch wenn es nur für einen kurzen Augenblick geschehen war, so hatte er die Mauer, die Sakura um sich aufgebaut hatte, doch durchbrochen.

Juhu!
Ich finds toll!
Nochmal sorry gegen dem Uchiha!
Wie gefällts denn dem rest der welt?
Kiss-kiss, Knutscha
Kori